

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 2

Rubrik: Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachenfrage nach wie vor unerledigt

Geweckt durch die Tätigkeit der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DFAG) seit 1959, durch die Motion Schmutz 1980, durch die Motion Jutzet 1982, und neuerdings aufgeschreckt durch das ungestüme Vorwärtsdrängen von Franz Aebischer und Rainer Weibel, beschäftigen sich immer mehr Freiburger mit der von den Politikern allzu lange totgeschwiegenen und auf die Seite geschobenen Sprachenfrage. Für die Geduld der Initianten haben alle jene Deutschfreiburger volles Verständnis, die vor zwanzig, bald dreißig Jahren das Gleiche wie sie verlangten, aber bei denen, die von Amtes wegen etwas hätten unternehmen müssen, weder Gehör noch Glauben fanden; doch auch sie halten ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen für klüger und sicherer: wir haben ja alle das gleiche Ziel.

Von den Interessierten, denen an einer allseits befriedigenden Lösung der Sprachenfrage gelegen ist, geben sich viele Rechenschaft, daß man die heutige Ausgangslage samt den Forderungen, die sich daraus ergeben, nicht verstehen kann, ohne die Vorgeschichte, die dazu geführt hat, wenigstens in den großen Zügen zu kennen. Leider gibt es noch keine Arbeit, die wissenschaftlich fundiert und allgemein verständlich den ganzen folgenschweren Ablauf unserer Sprachgeschichte objektiv und umfassend darstellt; besonders wichtig und lehrreich wäre, vom heute gültigen und zukunftsweisenden Standpunkt der Menschenrechte aus betrachtet, die Erkenntnis des *verhängnisvollen, sich über Jahrhunderte hinziehenden Schaukelspiels* der wechselweisen Herrschaft der einen Sprache über die andere mit den Irrtümern und Fehlleistungen, die abwechselnd von beiden Seiten begangen wurden. Von dieser Einsicht muß die Suche nach einer Lösung ausgehen. Es wäre ein wirklicher, ein säkularer Fortschritt, wenn wir das Entweder-Oder in ein dauerndes Miteinander, das Schaukelspiel, das immer die eine oder die andere Sprache benachteiligt, in ein gerechtes, stabiles Gleichgewicht umzuwandeln vermöchten ...

Ein solches Geschichtsbuch fehlt uns. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die Werke zu Rate zu ziehen, die umschriebene Zeitabschnitte und Teilaspekte behandeln. Ich nenne die wichtigsten:

Jakob Zimmerli, Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. II. Teil. Basel und Genf 1895.

F. Heinemann, Geschichte des Schul- und Bildungslebens im alten Freiburg bis zum 17. Jahrhundert. Freiburger Geschichtsblätter. 2. Jg. 1895.

Albert Büchi, Die historische Sprachgrenze im Kanton Freiburg. Freiburger Geschichtsblätter. 3. Jahrgang 1896.

Ernst Flückiger, Die Sprachgrenze im Murtenbiet. Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 45. 1953. Mit Hinweisen auf frühere Arbeiten von H. Wattelet in den Freiburger Geschichtsblättern.

Bruno Roth, Die romanisch-deutsche Sprachgrenze im Murtenbiet während des XV. Jahrhunderts. Untersuchungen auf Grund der Orts-, Flur- und Personennamen. Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 63, 1965.

Zu Einzelfragen, vor allem der Gegenwart, nehmen Stellung die Schriften der DFAG, das Mitteilungsblatt „Der Deutschfreiburger“ Nr. 1 bis 30, und mehrere Bände ihrer Schriftenreihe, die vom Paulusverlag in Freiburg zu beziehen sind.

Peter Boschung